Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 88 (2017)

Heft: 9: Abschied vom Altersheim : die Wohnformen im Alter werden vielfältiger

Artikel: Réseau Santé Balcon du Jura.vd : Modell einer integrierten Versorgung : "Man muss in Sainte-Croix zur Welt kommen, aber auch sterben können"

Autor: Nicole, Anne-Marie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Réseau Santé Balcon du Jura.vd: Modell einer integrierten Versorgung

«Man muss in Sainte-Croix zur Welt kommen, aber auch sterben können»

Eine koordinierte regionale und lokale Gesundheitsversorgung und eine lückenlose Versorgungskette ermöglichen eine bessere Betreuung von Menschen im Alter. Das Réseau Santé Balcon du Jura.vd präsentiert sich als Zukunftsmodell für die Randregionen.

Von Anne-Marie Nicole

Die Gemeinden Sainte-Croix, Bullet und Mauborget bilden den sogenannten Balcon du Jura Vaudois im Norden der Waadtländer Genferseeregion. So atemberaubend der Blick von hier in die Berge ist: Die Gegend ist Auswandererland. Ein Viertel der Bevölkerung dieser Bergregion mit ungefähr 5600 Seelen ist 65 Jahre alt oder älter; der Balcon ist von einem sozialen und wirtschaftlichen Abstieg der erwerbstätigen Erwachsenen gekennzeichnet. Soziale und medizinische Sicherheit finden anderswo statt.

Doch dem wird nun entgegengehalten. Man hat die Gesundheitsversorgung koordiniert und unter eine einheitliche Führung gestellt. Réseau Santé Balcon du Jura.vd (RSBJ) heisst das Modell. Es ist im Frühling 2015 entstanden und hat alle Gesundheitsversorger der Region unter einem gemeinsamen Dach vereint.

«Die Gemeinde muss Dienstleistungen, die zur Lebensqualität der Bevölkerung beitragen, erhalten.»

Besonders wichtig für alte Menschen

«Für die alten Menschen und die sozial Schwachen ist diese integrierte Versorgung besonders notwendig», schreiben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung des RSBJ im Strategieplan für die Jahre 2014 bis 2020. Das RSBJ ging aus dem Alters- und Pflegeheim und dem Gesundheitszentrum hervor, welches wiederum 1999 aus der Fusion vom Krankenhaus und dem Alterspflegeheim des Balcon du Jura Vaudois entstanden war – ein Zusammenschluss, der damals zwingend notwendig war, damit das Krankenhaus der Region überhaupt erhalten blieb.

Das RSBJ ist heute eine Art Generaldienstleister im Sozial- und Gesundheitswesen. Zwar steht die medizinische Versorgung des Krankenhauses im Zentrum des Réseau Santé. Aber ebenso ist es verantwortlich für ein Alters- und Pflegeheim, für Kinderhorte, Schulen, Ausbildungszentren, Unternehmen und für ein starkes soziales und zivilgesellschaftliches Gefüge. Auch der Friedhof gehört zum Betreuungsgebiet der RSBJ.

Dienstleistungen im Dienst der Lebensqualität

«Die Gemeinde Sainte-Croix muss die Dienstleistungen, die zur Lebensqualität der Bevölkerung und zur Entwicklung der Region beitragen, auf intelligente Weise aufrechterhalten: den Bahnhof, die Geschäfte, die Apotheke, das Krankenhaus und ähnliche Einrichtungen», erklärt Cédric Roten, der für Gesundheit und Soziales verantwortlich ist. Er bringt es auf einen prägnanten Punkt: «Man muss in Sainte-Croix zur Welt kommen, aber auch sterben können.»

Seit seiner Gründung hat das RSBJ «den Patienten ins Zentrum des Gesundheitswesens zurückgebracht – im Bemühen um die Qualität der Betreuung», freut sich Roten. Das Netzwerk hat seine Aufgaben erweitert und umfasst heute die notwendigen Kompetenzen, um jede Person je nach Gesundheitszustand in den verschiedenen Phasen des Lebens aufzunehmen, anzuleiten, zu betreuen, unterzubringen und zu begleiten. Es bietet eine Struktur der koordinierten Betreuung, die eine umfassende Versorgung ermöglicht (s. Box Seite 37) und verfügt über eine einheitliche Führung für das Krankenhaus, das Alters- und Pflegeheim, die Einrichtungen der medizinisch-sozialen Betreuung und die Praxisgemein-

Krankenhaus und Alters- und Pflegeheim in Sainte-Croix: Integrierte Versorgung für eine Randregion.

Bild: Christophe Carisey

schaft, die 2015 geschaffen wurde, um dem Problem der fehlenden Hausärzte in der Region zu begegnen. Im Jahr 2017 hat sich das RSBJ stark für eine Spezialisierung auf dem Gebiet der Geriatrie engagiert, mit einer Akutversorgung für Senioren im Krankenhaus und einer alterspsychiatrischen Begleitung.

Vier Institutionen unter einer Führung

Die Aktivitäten des Réseau Santé Balcon du Jura.vd konzentrieren sich hauptsächlich auf zwei Standorte in der Gemeinde Sainte-Croix: Les Rosiers für die Pflege und medizinische Versorgung, Les Alpes für die Verwaltung, die Unterbringung und die Einrichtungen der medizinisch-sozialen Betreuung (SAMS).

Die Gesundheitsplattform umfasst derzeit vier Institutionen:

- Die Arztpraxis Les Alpes: drei Allgemeinmediziner und eine spezialisierte Sprechstunde für Pädopsychiatrie.
- Das Krankenhaus: 18 stationäre Betten, ein OP-Block, eine Poliklinik, ein Labor, ein Radiologie-Dienst, eine Memory-Klinik etc.
- Das Alters- und Pflegeheim: Ein direkt gegenüber des Krankenhauses neu gebautes APH, L'Arbre de vie, wird ab diesem Herbst 70 Bewohner aufnehmen und die derzeit 52 Betten auf der zweiten Etage des Krankenhauses ersetzen.
- Die Einrichtungen der medizinisch-sozialen Betreuung: ein Zentrum für vorübergehende Betreuung, ein Kurzaufenthaltsangebot, angepasste Wohnungen sowie ein Büro für Prävention und Gesundheitsförderung.

Das Réseau Santé entspricht damit den Erwartungen, welche die Bevölkerung bei einem im Jahr 2014 abgehaltenen Bürgerforum äusserte. Dort wurde auf fehlende Koordinierung, Information und Weiterverfolgung im Bereich medizinischer Massnahmen hingewiesen. Zudem erfüllt das Netzwerk nun die strengen finanziellen Vorgaben. «Wir konnten unsere Effizienz durch Synergien und die Aufteilung von Zuständigkeiten verbessern», bestätigt Éric Simon, Geschäftsleiter ad interim des Netzwerks.

Koordinierte Betreuung verhindert Doppelspurigkeiten

Als Beispiel nennt er die Ergotherapeutin, die Ernährungsberaterin und die auf chronische Wunden spezialisierte Krankenschwester, die im Spital, im Pflegeheim oder als Spitexdienstleisterinnen aktiv werden können. «Zudem vermeiden wir dank der Koordinierung der Betreuung, dass Untersuchungen oder Analysen doppelt durchgeführt werden. Die Konsultationen in der Praxisgemeinschaft sind kostengünstiger als im Krankenhaus.»

Es erwies sich als langer Weg, bis die Ressourcen bereit und die Teams mobilisiert waren.

Der Prozess, bis diese integrierte Versorgung auch tatsächlich funktionierte, war nicht einfach: Bis die Kompetenzen gebündelt, die Ressourcen verfügbar, die Teams mobilisiert und die Ausrüstung vereinheitlicht waren, war es ein langer Weg. «Die Koordinierung und Integration der vom RSBJ angestrebten medizinischen Massnahmen gelingen nur dann, wenn alle einander in ihrem Bereich wirklich achten und anerkennen. Keine Institution darf über eine andere dominieren, was insbesondere für jene gilt, die besser mit Ressourcen ausgestattet sind.» So kann man im Kapitel über die Werte lesen, die für die Tätigkeit des Réseau Santé bindend sind.

>>

hotelleriesuisse
Swiss Hotel Association

CURAVIVA.CH

PLANEN SIE EIN NEUES PROJEKT?

Hier finden Sie professionelle Berater
für Schweizer Institutionen und Heime:
www.curaviva.ch/beraternetzwerk

Pädagogische Hochschule Thurgau.
Lehre Weiterbildung Forschung

Zertifikatslehrgang (CAS) Pädagogik der Frühen Kindheit

Professionelles Beraten, Umsetzen und Handeln unter Berücksichtigung der verschiedenen Perspektiven – Familiäre und kindliche Situationen im Einzelfall fundiert verstehen.

Weitere Informationen: www.phtg.ch > Weiterbildung

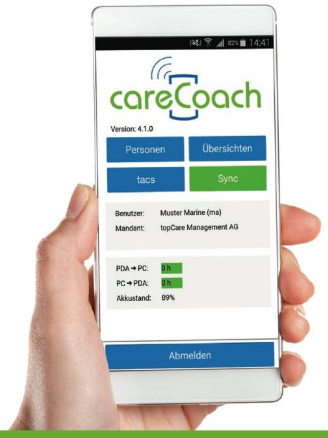
careCoach

für Heime und Spitex

DAS ORIGINAL (seit über 16 Jahren)

Die erste mobile Pflege-Doku im Markt

topCare Management AG



Mobilität = Zeitgewinn & Arbeitsfreude

- **Mobile Wund-Doku** (Puppe / Fotos)
- **Menüwahl-Modul** (Vorlagen / Listen)
- **Bestell-Modul** (individuelle Anwendungen)
- **Tageszeit-Filter** (wer, was, wann, wie viel)
- **tacsCoach 2.0** mobile (Controlling)

Tel. 044 360 44 24

topCare Management AG
Stampfenbachstrasse 68, 8006 Zürich

www.topcare.ch

Sainte-Croix-Gesundheitsverantwortlicher Cédric Roten hält fest, dass «der Mut, die Intelligenz und die Weitsicht der Partner vor Ort» notwendig sind, um die Strukturen anzupassen und gemeinsam über ein Modell für die Zukunft nachzudenken.
Das Engagement der Behörden, in diesem Fall der drei Gemeinden des Balcon du Jura, ist für den Erfolg des Unternehmens ebenfalls wichtig. Als ordentliche Mitglieder des Verwaltungsrats des RSBJ übernehmen sie eine Rolle als Vermittler und moralische Instanz. Sie sind ebenso politische und finanzielle Unterstützer. Sie haben sich verpflichtet, die Abdeckung des Defizits in der Praxisgemeinschaft während der ersten drei Tätigkeitsjahre abzudecken. Dies war auch notwendig. «Eine starke politische Geste», sagt Cédric Roten. Zudem haben sie den Planungskredit und die Anschlussgebühren des neuen Alters- und Pflegeheims in Höhe von einer Million Franken finanziert.

«Bis Strukturen angepasst und Veränderungen akzeptiert sind, braucht es Zeit.»

Überwinden des Gärtchendenkens

Demnächst werden die Arbeitsstrukturen vereinheitlicht, zudem sollen Qualitätsindikatoren für die Bewertung der Effizienz des Netzwerks eingeführt werden. Ausserdem steht die Harmonisierung der Software-Tools auf dem Programm – derzeit gibt es noch vier verschiedene Pflegedossiers.
Es wird noch einige Hindernisse geben, die es zu umgehen gilt, so zum Beispiel das Gärtchendenken. Aber problematisch sind auch der Finanzfluss jeder Institution sowie der Widerstand gegen Veränderungen. Zu den Vorhaben zählen auch die Integration in die einheitliche Führung des sozialmedizinischen Zentrums (Spitexdienst), das bereits eng mit dem RSBJ zusammenarbeitet, sowie der Ausbau der Aktivitäten im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung.

Inspiration für andere Regionen

Es sei noch zu früh für eine echte Bilanz, sagen Éric Simon und Cédric Roten. Beide aber sind überzeugt: Das Réseau Santé Balcon du Jura ist ein Zukunftsmodell der integrierten Versorgung für die Randregionen.
Auch andere periphere Regionen des Kantons lassen sich vom Modell Réseau Santé Balcon du Jura.vd inspirieren, so das Vallée de Joux, das von der Erfahrung Éric Simons und seiner Unterstützung profitiert und so sein Vorhaben zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen hofft. «Man darf die Dinge nicht mit der Stoppuhr angehen», sagt Éric Simon. «Es braucht Zeit, um Strukturen anzupassen und Veränderungen zu akzeptieren.»
Doch er ist zuversichtlich: «Die Grösse unserer Regionen ermöglicht es uns, unsere Arbeit partizipativ auszurichten. Wir kennen uns, wir kommen miteinander aus. Es fühlt sich gut an, in der Gemeinschaft tätig zu sein!» ●

Auch andere periphere Regionen des Waadtlandes lassen sich vom Modell inspirieren.

Ecknauer+Schoch ASW

Führen mit Zahlen – Erfüllen von Anforderungen

AbaProject – Software für Soziale Institutionen

- Gestaltbarer Bewohnerstamm
- Pflegetarife mit Ansätzen gemäss Einstufung BESA, RAI
- Erfassung von Pflegeleistungen, Spesen, Absenzen auch über Smartphones und Tablets
- Barcode-Scanning für Pflegeleistungen, Material- und Medikamentenbezüge
- Mehrstufige Gruppierung der Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträger nach KVG, BSV und kantonalen Anforderungen
- Somed-Statistik
- Schnittstelle zu Pflegedokumentation
- Nahtlose Integration in Lohnbuchhaltung, PPS, Materialwirtschaft, Fakturierung, Kostenrechnung ohne Datenredundanzen
- Mobile Datenerfassung auf iPad

www.abacus.ch

ABACUS Business Software